Zeitschrift: Aarauer Neujahrsblätter

Herausgeber: Ortsbürgergemeinde Aarau

Band: 1 (1910)

Artikel: Silvesternacht; Verklärung; Der Scherbenhügel

Autor: Haemmerli-Marti, Sofie

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-571188

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

kehrte er nach längerem Aufenthalt in Südfrankreich, schwer an der Lunge leidend, in seine Daterstadt zurück, wo ihm noch einige Jahre zu leben vergönnt war. 3u krank, um seinen Beruf auszuüben, verkürzte er sich, wenn sein Zustand es ihm erlaubte, die Stunden erzwungener Muße mit seiner geliebten Dioline. Zulett quartierte er sich, um dem Wald nahe zu sein. in einem kleinen Bauernhaus weit draußen in Buchs ein, und dort besuchten ihn an schönen Nachmittagen gelegentlich seine Freunde und Freundinnen. In warme Tücher gehüllt, spielte er ihnen im Garten draußen Dolksmelodien vor - zu schwererem reichte seine Kraft nicht mehr - und über dem Lachen und Scherzen der frohen Gesellschaft vergaß er den Tod, der wartend über den Gartenzaun herüberblickte. Wo ist der Hölty, der die schwermütige fieiterkeit eines solchen Abends in Derse bannte, wo der Thoma, der die Szene malte?: den Kranken unter dem früchtebeladenen Apfelbaum, die Wiese vor dem Wald, wo die Kühe gemessenen banges weiden, die Sonnenblume, an deren dunkeln Schild sich der Distelsink, rot und gold schim= mernd, mit leichtem Fuße klammert und die große, goldene Sonne, die in dämmernder Ferne hinter den bläulichen Jura= bergen langsam niedergeht? fjans Kaeslin.

Silvesternacht.

Es fallt en wyfie Schleier banz lislig hüt ufs Land, De händ is d'Aengeli gwobe Mit ihrer liebe Hand.

Sie händ mängs goldigs Stärndli 3äntume dry verstreut Und hie und do im 3ettel En schwarze Fade gleit.

Es nieders Möntschechindli Derwütscht en Teil dervo: I wett, du hättst von alle 's schönst Blätzli übercho!

Sofie faemmerli=Marti, Cenzburg.

Derklärung.

Tun liegt, vom Abendschein umgossen, Die heimat still vor unserm Blick, Und schließt, vom Dämmerglanz umflossen, Friedvoll uns ein in ihr beschick.

Micht froh noch traurig — ernst und schweigend Die Juraberge dort sich ziehn, In ruhevollen Linien steigend Zu immer lichtern Fernen hin.

Davor, ganz in sich selbst versunken, Liegt träumend still der dunkle Tann, Der noch die letten goldnen Funken In seine Wipsel bannen kann.

Doch plöklich will in Eins zerfließen Berg, Wald und himmel, Raum und Zeit — Im Abschiedskuß der Sonne schließen Die Arme sich der Ewigkeit.

Sofie haemmerli-Marti, Lenzburg.

2001

Der Scherbenhügel.

Dom fernen hügel, an des Waldes Grenzen, Seh' ich's geheimnisvoll herüberglänzen.

Als Kind schon lockte mich der tolle Schimmer:

«O laßt hinauf mich steigen» — bat ich immer,

«Dort oben muß der 3werge Goldschaß sein.» —

«So geh und hol ihn», sprach mein Mütterlein.

Nun kenn' ich längst die ganze 3auberpracht. Ein Scherbenhügel liegt dort aufgedacht. Die Sonne will die armen Splitter malen Und läßt sie in geborgtem Glanz erstrahlen. Und doch — wohl selten mag ein Tag vergeh'n, Daß ich nicht muß nach jenen Leuchten späh'n: Ist nicht der Schein mehr als die Wirklichkeit? Komm Sonnenglück — du sindest mich bereit!

Sofie fjaemmerli=Marti, Lenzburg.